



**Reise der Deutschen Freunde des Israel Museums nach München und zum Tegernsee
Freitag, 8.10.2021 bis Sonntag, 10.10.2021**

Nachdem die Pandemie uns alle fast zwei Jahre lang im Griff hatte, war es im Herbst 2021 endlich wieder möglich, unter Einhaltung der geltenden Regeln zur Eindämmung von Covid-19 eine exklusive gemeinsame Reise zu unternehmen. Leider war die Teilnehmerzahl begrenzt und wir konnten nicht so viele Freunde mitnehmen, wie wir es gern getan hätten. So verbrachten insgesamt 25 Mitglieder unseres Vereins und besondere Förderer von „Bridging the Gap“ von Freitag, 08. bis Sonntag, 10. Oktober 2021 ein schönes und facettenreiches Wochenende in München und am Tegernsee.

Den Auftakt zu der gemeinsamen Reise bildete ein Bayerisches Mittagessen im traditionellen Lokal Zum Franziskaner im Herzen Münchens. Es war ein herzliches Wiedersehen mit Freunden und Bekannten und auch ein neues Kennenlernen. Die Vorstandsvorsitzende Sonja Lahnstein Kandel und unser langjähriges Mitglied, der Galerist Michael Beck, der federführend das Wochenende konzipiert hat, stellten das Programm vor. Aus verschiedenen Städten in Deutschland und der Schweiz kamen die Teilnehmenden. Die weiteste Anreise hatte Ronit Sorek, Kuratorin am Ruth und Joseph Bromberg Department of Prints and Drawings des Israel Museums in Jerusalem.

Nach der Stärkung und einer kleinen Vorstellungsrunde führte unser Weg in die Pinakothek der Moderne, wo wir durch Museumsdirektor Prof. Bernhard Maaz im Auditorium begrüßt wurden. Prof. Maaz würdigte das Engagement unseres Vereins und unterstrich die Bedeutung von „Bridging the Gap“.

Im Anschluss wurden wir in zwei Gruppen durch die Sammlung Moderner Kunst geführt. Noch vor dem Künstler Anish Kapoor selbst konnten wir die Umsetzung seiner temporären Installation im Entree des Museums bewundern. Der Bogen, den wir schlagen konnten, reichte von Bacon bis Baselitz, von Picasso bis Kiefer und führte uns von einem Glanzstück der Moderne zum Nächsten. Persönliche Gespräche und kleine Diskussionen erweiterten die Führung.

Am Abend war die Gruppe zu Gast bei der außergewöhnlichen Kunstsammlerin Nanette Gehrig in ihrem Privathaus in München-Schwabing. Sie führte gut gelaunt und charmant durch ihre beeindruckende Sammlung. Zu jedem Werk hat sie eine besondere Beziehung und es war spannend zu hören, was sie mit den einzelnen Stücken verbindet. Sofort wurde deutlich, dass hier jemand mit Herzblut und Begeisterung Gemälde und Skulpturen zusammengetragen hat und nicht als Kalkül.

Anschließend lud sie zum exklusiven privaten Dinner ein, zu dem sie zahlreiche persönliche Freunde aus dem Münchner Raum geladen hatte. Die Großzügigkeit und der besondere Charme der Gastgeberin werden uns lange in Erinnerung bleiben. Es war eine fröhliche Stimmung und so manches vertiefende Gespräch wurde geführt. Die kunstbegeisterten Menschen, die an diesem Abend zusammenfanden, brachten die verschiedensten Hintergründe mit. In diesem Zusammenhang ergaben sich auch Gelegenheiten, das Anliegen unseres Vereins vorzustellen.

Der Samstag begann mit einem Besuch in der 1964 von Raimund Thomas gegründete Galerie Thomas, wo uns seine Tochter Silke willkommen hieß und das Galerieprogramm vorstellte. Seit ihren Anfängen widmet sich die Galerie schwerpunktmäßig den Werken des Deutschen Expressionismus und der Klassischen Moderne. Eine eindrucksvolle Ausstellung mit musealen Bildern von Emil Nolde, ergänzt durch Werke von Jawlensky, Macke und anderen Fixsternen der Kunstgeschichte zog alle in ihren Bann. Wie gern wären wir noch viel länger geblieben, doch irgendwann war es an der Zeit, sich von den Bildern und der Gastgeberin zu verabschieden.

Zu den wohl schönsten Kunstmuseen in München gehört die Städtische Galerie im Lenbachhaus. Untergebracht in der prachtvollen Villa eines der erfolgreichsten Malerfürsten seiner Zeit und ergänzt um moderne Erweiterungsbauten, beherbergt dieses Museum eine bedeutende Sammlung mit Werken des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Rahmen von Kuratorenführungen erlebten wir die Ausstellung zum Blauen Reiter, die den Weltruhm des Museums begründet hat.

Nach einem Mittagessen im Restaurant Ella ließen wir München hinter uns und fuhren bei Kaiserwetter zum Tegernsee, wo wir hoch oben mit traumhaftem Blick auf das Idyll Quartier bezogen.

Am späten Nachmittag führte uns Michael Beck durch die Chagall-Ausstellung, die er im architektonisch sehr ansprechenden Olaf Gulbransson Museum kuratiert hat. Jeder kennt die Werke Chagalls, seinen charakteristischen Stil, der ihn zu einem Generationen übergreifend beliebten Künstler macht. In einer Diskussionsrunde im Rahmen der Dialogreihe Bridging the Gap wurde eine wichtige Facette zum Verständnis der Werke Chagalls erörtert, die Rolle der drei prägenden Frauen in seinem Leben: „Bella, Virginia und Vava – Chagall's Women: Muses and Managers?“

Schon im Vorfeld war klar, dass dieses Thema besonderes Interesse wecken würde und so zeichnete sich bald ab, dass die Veranstaltung ausgebucht sein würde. Zahlreiche Gäste waren gekommen, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Auf dem Podium traf eine interessante Runde zusammen mit Ronit Sorek, der Kuratorin am Israel Museum, Jerusalem, Diandra Donecker, Geschäftsführerin des Auktionshauses Villa Grisebach GmbH und Michael Beck als Moderator. Die Begrüßung und Einführung gab Dr. h.c. Sonja Lahnstein, die Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel Museums.

Michael Beck zitierte aus verschiedenen autobiographischen Schriften der drei Frauen aus Chagalls Leben und gab so ein paar Impulse für die spannende Diskussion, in der die verschiedenen Bedeutungen von Bella, Virginia und Vava für Chagall als Mensch und Künstler hatten. Lange wurden sie nur als Begleiterinnen des Künstlers wahrgenommen, die Diskussion würdigte ihre prägenden Rollen und ihre Beiträge zu Chagalls Schaffen.

Ein festliches Dinner im idyllischen Restaurant Freihaus Brenner rundete den Abend ab. Hoch über dem See gelegen, in dessen glatter Fläche sich die nächtlichen Lichter spiegelten, bot die nach Michael Becks Vater benannte „Herbert-Beck-Stube“ eine schöne Umgebung für intensive Gespräche und den fröhlichen Austausch untereinander.

Am Sonntag waren wir zu Gast im Elternhaus von Michael Beck, wo wir gemeinsam im Atelier seines Vaters Michael Beck ein Brunch einnahmen. Ronit Sorek stellte ihre Arbeit am Israel Museum vor, Michael Beck einen Teil seiner Sammlung und natürlich die Werke seiner Eltern mit Schwerpunkt auf den unverkennbaren Aquarellen seines Vaters Herbert Beck. Auf dickem Bütten arbeitete dieser nass-in-nass, so dass sich die Aquarellfarbe dick auftragen ließ. Dadurch entstand die für den Künstler so typische, intensiv glühende und leuchtende Farbigkeit.

Saßen wir anfangs bei Sonnenschein mit leichten Frühnebeln zusammen, so zeigte der Tegernsee im Verlauf des Morgens, wie schnell er das Wetter verändern kann. Der Nebel wurde so dicht, dass die geplante Bootsfahrt aus Sicherheitsgründen ausfallen musste. Das gab uns die Gelegenheit, die angeregten Gespräche in der schönen Atmosphäre des lichtdurchfluteten Ateliers auf einem Berg über dem See fortzusetzen.

Doch auch hier hieß es irgendwann, Abschied nehmen. Die kleine Gruppe ging sehr herzlich auseinander. Persönliche Kontakte wurden vertieft, neue Kontakte geknüpft und das Erlebnis von Kunst bildete den Rahmen.

Dr. Tobias D. Geissmann
im Oktober 2021